



Wir

vom

Jahrgang

1989

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Caroline E. Heil

Wir
vom
Jahrgang
1989
Kindheit und Jugend

Impressum

Bildnachweis:

Privatarchiv Caroline Heil: S. 4 o., 7, 9 u., 11 u., 14, 15 u., 16 M./u., 18 u., 34 o., 38, 49, 52 o., 53 u., 54 o.l., 55 u., 58 o., 60, 63 o.; Privatarchiv Anne Schweinebraden: S. 4 u., 5, 8, 10, 22, 23 o./M., 33, 35 u., 50, 52 u., 54 u.; Privatarchiv Charlotte Büttner: S. 9 o., 15 o., 16 o., 18 o., 20 l., 25, 27 u., 34 u.; Privatarchiv Anke Alter: S. 11 o., 24, 44, 47 o.l., 48 o., 53 o., 61, 62 u.; Privatarchiv Esther Heil: S. 12, 23 u.; Privatarchiv Nadja Hildwein: S. 19, 20 r., 35 o.; Privatarchiv Michéle Reich: S. 28 o./u., 29, 31, 36, 40, 42; Privatarchiv Korbinian Weber: S. 30; Foto Rienäcker: S. 32 r.; ullstein bild – United Archives: S. 32 l.; ullstein bild – ddp: S. 39; Privatarchiv Christian Umbach: S. 43, 45; Privatarchiv Nadja Hildwein: S. 47 o.r., 63 u.; Privatarchiv Hannes Basfeld: S. 47 u.; Privatarchiv Rabia Kaya: S. 48 u.; Privatarchiv Alexander Hoffmann: S. 51, 54 o.r., 58 u.r.; Privatarchiv Julian Lenhardt: S. 55 o.l., 57; Privatarchiv Philip Röder: S. 55 o.r.; Privatarchiv Jan-Peter Wilhelm: S. 58 u.l., 62 o.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung.
In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln,
bleiben Honoraransprüche gewahrt.

3., überarbeitete Neuauflage 2018

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-3089-8

Vorwort

Liebe 89er!

Schon unser Geburtsjahr fing spektakulär an, denn nach 40 Jahren deutscher Teilung fiel die Berliner Mauer und Deutschland konnte wieder eins werden. Wir '89er können also mit Stolz sagen: Mit uns kam die Wende! Unser Leben begann in einer Zeit des Aufbruchs, „Wind of Change“ von den Scorpions an der Spitze der Charts war das Motto dieser Zeit.

Politisch und gesellschaftlich passierte in unseren ersten 18 Lebensjahren allerhand: erfolgreiche Fußballweltmeisterschaften, geklonte Säugetiere, Kriege auf dem europäischen Kontinent, Millennium und Jahrhundertsommer, um nur einige Beispiele zu nennen. Unseren Alltag bestimmten aber in den ersten Jahre die typischen Stationen des Aufwachsens: Kindergartenzeit, Einschulung und Grundschuljahre, Mitgliedschaft im Sportverein, weiterführende Schulen und schließlich der Führerschein, den wir als einer der ersten Jahrgänge in Deutschland schon mit 17 Jahren machen konnten. Als '89er liebten wir Micky-Maus-Hefte, Diddl und Pokémon und wuchsen früh mit Technik auf. Uns '89er kann man wohl gut als erste Generation der „Digital Natives“ bezeichnen, denn fast jedes Kind besaß ein mehr oder minder vitales Tamagotchi, einen Game-boy und später einen Computer mit Internet und ein Handy. Technik war für uns kein Problem – Last hatten wir höchstens mit unseren Eltern, die auch im dritten Versuch ihr Word-Dokument nicht gespeichert bekamen.

In unseren ersten 18 Lebensjahren ist jedem von uns eine Menge passiert, aber vieles verschwimmt mehr und mehr und wir können uns nur noch dunkel erinnern. Ich hoffe, dass durch diese kleine Zusammenstellung das eine oder das andere schon Vergessene wieder in die Erinnerung gerufen wird und wir uns mit Staunen und Freude an diese ereignisreichen Jahre zurückerinnern können. Ich wünsche allen vom Jahrgang 1989 viel Freude beim Stöbern in der Vergangenheit.



Caroline Elisabeth Heil

Mit Pauken und Trompeten ins Leben

Erschöpft von der ganzen Aufregung,
die um uns gemacht wird,
erstmal eine Runde schlummern.



Mit uns kam die Wende ...

Im Jahr 1989 erblickten wir neben 880 000 anderen Kindern in Deutschland das Licht der Welt. Unsere Eltern gaben uns beliebte Namen wie Anna, Christian, Stephanie oder Alexander. Wenn wir in unseren ersten Wochen und Monaten mit unseren Eltern zufällig Bekannte, Freunde oder Verwandte trafen, waren stets alle hin und weg von uns süßen Babys.

Kurz gesagt, wir waren eine wahre Attraktion, wo auch immer wir uns gerade mit Mama und Papa befanden. Das freute unsere Eltern natürlich besonders, denn die waren mächtig stolz auf uns Winzlinge. Zu der Zeit, als wir von allen Seiten bewundert und betatschelt wurden, waren wir



Herzlich willkommen, 1989er!

Chronik

21. April 1989

In Japan kommt der Gameboy auf den Markt.

August/September 1989

DDR-Bürger besetzten Botschaften der BRD in Prag, Budapest, Warschau und Ostberlin.

11. September 1989

Ungarn öffnet für DDR-Ausreisende die Grenzen nach Österreich und gibt somit den Weg nach Westdeutschland frei.

9. November 1989

Die Mauer fällt, endlich öffnet auch die DDR die Grenze zur Bundesrepublik. Hunderttausende feiern dieses Ereignis noch in derselben Nacht.

13. Juni 1990

Der Abriss der Berliner Mauer beginnt.

8. Juli 1990

Deutschland wird zum dritten Mal Fußballweltmeister durch das 1:0 gegen Argentinien.

2. August 1990

Irakische Truppen marschieren in Kuwait ein und der 2. Golfkrieg beginnt.

3. Oktober 1990

Die Deutsche Einheit ist wieder hergestellt und der 3. Oktober wird zum „Tag der deutschen Einheit“ erklärt.

2. Dezember 1990

Die ersten gesamtdeutschen Wahlen finden statt.

20. Juni 1991

Der deutsche Bundestag bestimmt, dass Berlin Bonn als Regierungssitz ablösen soll. Der endgültige Umzug findet erst 1999 statt.

25. Juni 1991

Der Bürgerkrieg in Jugoslawien bricht aus: Kroatien und Slowenien erklären ihre Unabhängigkeit.

19. September 1991

Ötzi wird in den Südtiroler Alpen gefunden.

8. Dezember 1991

Die Auflösung der Sowjetunion wird beschlossen.



Stolz nahm uns auch Opa überall mit hin. Ob zu Fuß oder auf einem alten Traktor, so ein Enkelchen ist schon was Tolles.

noch weit davon entfernt zu verstehen, wie bedeutend unser Geburtsjahr für die deutsche Geschichte sein sollte.

Denn während wir friedlich in unseren Kinderbettchen schliefen, weniger friedlich wegen Bauchschmerzen weinten, während wir in den ersten Wochen bei Mama Milch tranken oder bald unsere ersten Gläschen von Alete und Hipp oder selbst zubereiteten Babybrei aßen, war im östlichen Teil Deutschlands, in der DDR, eine Revolution im Gange. Auch wenn uns vom Jahrgang 1989 heute die Vorstellung ziemlich schwerfällt, war bis zu unserer Geburt Deutschland durch die Mauer in Ost und West oder anders gesagt in BRD und DDR geteilt.

Doch dies sollte sich nun ändern. In der DDR waren viele Menschen mit der herrschenden Situation unzufrieden und Proteste machten sich im Land breit. Im September 1989 öffnete Ungarn für DDR-Ausreisende die Grenzen nach Österreich und daraufhin flohen Tausende in den Westen. Schon wenig später öffnete dann auch die



DDR die Grenzen zur Bundesrepublik. Die Mauer war gefallen. Nach 40 Jahren Trennung war Deutschland wieder vereint. „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört“, sagte Altbundeskanzler Willy Brandt zu dem Ereignis, über das im November 1989 ganz Deutschland begeistert war. Am 3. Oktober 1990 trat die DDR dann endgültig der Bundesrepublik bei und dieser bedeutende Tag wurde von nun an zum jährlich gefeierten „Tag der deutschen Einheit“. In Deutschland herrschte in unserem ersten Lebensjahr Euphorie über die Wiedervereinigung, doch davon bekamen wir noch nicht wirklich etwas mit. Aber immerhin waren wir der erste Jahrgang, der im Selbstverständnis der deutschen Einheit aufgewachsen ist. Eine Trennung von Ost und West lernten wir nur noch aus dem Fernsehen oder im Geschichtsunterricht kennen.

Mauerfall – die wichtigsten Ereignisse 1989 und 1990

Schon ab Juli 1989 besetzten DDR-Bürger Botschaften der BRD in Budapest (Ungarn), Prag (Tschechien) und Ostberlin. Als kurz darauf in der DDR die Schulferien begannen und unzählige DDR-Bürger diese in Ungarn verbrachten, startete eine wahre Fluchtwelle. Im August berichtete die FAZ von ca. 300 Fluchten täglich. In der Botschaft und deren Umgebung herrschten katastrophale Zustände, da die zahlreichen DDR-Botschaftsbesetzer kaum mit Nahrung und Zugang zu hygienischen Einrichtungen versorgt werden konnten. Zum Glück entschied sich Ungarn bald für eine humanitäre Lösung und Gyula Horn (damals Außenminister Ungarns) verkündet am 10. September im ungarischen Fernsehen „Die Bürger der DDR können das Land verlassen“. Noch in derselben Nacht verließen Tausende in Konvois aus Autos, Bussen oder Taxis das Land, um nach Westdeutschland überzusiedeln. Am 23. September schloss

sich auch Tschechien dieser Grenzöffnung an und am 9. November 1989 öffnete schließlich die DDR ihre Grenzen zur Bundesrepublik. Hunderttausende feierten allein in Berlin die Maueröffnung. Nach vier Jahrzehnten der Trennung war Deutschland wieder vereint. Die erste freie Wahl zur Volkskammer in der DDR fand am 18. März 1990 statt mit einer Wahlbeteiligung von 93,4 %, dabei ging die von der CDU geleitete „Allianz für Deutschland“ mit 48 % der Stimmen als Sieger hervor. Am 23. August 1990 beschloss die Volkskammer den offiziellen Beitritt zur Bundesrepublik und legte für dieses Ereignis den 3. Oktober 1990 fest (Tag der deutschen Einheit). Wort des Jahres 1990 wurde „Neue Bundesländer“, wie konnte es auch anders sein. Am 13. Juni begann der Abriss der Berliner Mauer und 1991 wurde Berlin zum Regierungssitz Gesamtdeutschlands erklärt, auch wenn der Umzug von Bonn nach Berlin erst 1999 stattfinden sollte.



Zwei waschechte '89er im Kinderbett –
ob wir schon ahnten, was uns noch alles bevorstehen würde?

Schön ist es auf der Welt zu sein ...

In unserem Geburtsjahr gab es aber noch mehr Ereignisse, die uns in den nächsten Jahren begleiten sollten. So war 1989 nicht nur unser Geburtsjahr, sondern auch das des Privatsenders ProSieben, und welch ein Glück, auch das der Kultserie „Die Simpsons“. ProSieben wie auch die Simpsons sollten uns später noch viele unterhaltsame Stunden bereiten.

Und auch der Weltspartag hatte in unserem Jahr seine offizielle Geburtsstunde. Zwar hatten bereits im Jahr 1924 Regierungschefs verschiedener Länder die schlaue Idee mit dem 31. Oktober, doch erst im Jahr 1989 erklärte die UNO diesen Tag offiziell zum jährlichen Weltspartag. Als Kinder gingen wir später an diesem Tag regelmäßig mit unseren Eltern zur Bank, um den Inhalt unseres Sparschweins auf unser Sparkonto einzuzahlen. Und weil wir so fleißig gespart hatten, schenkten uns die Bankangestellten noch eine Kleinigkeit. Egal, ob es sich dabei um Kuscheltiere, Stifte oder Federmäppchen handelte, eins stand fest: Wir waren begeistert und für viele von uns waren die „tollen“ Geschenke und das schöne Gefühl, das erste eigene Geld aufs erste eigene Konto einzuzahlen, Motivation genug, um auch das ganze nächste Jahr zu sparen.

Und es gab noch etwas, das 1989 erschien und unsere Jugend begleitete: Der Gameboy von Nintendo kam am 21. April 1989 in Japan auf den Markt. Zunächst war er nur mit dem Spiel Tetris ausgestattet, zu dem Spielsortiment kamen aber relativ schnell noch weitere Spiele hinzu. Der Gameboy war ein absoluter Erfolg und wurde zum millionenfachen Verkaufsschlager. Man kann also sagen, dass das Jahr 1989 nicht nur uns hervorgebracht hat, sondern auch allerhand einschneidende politische, gesellschaftliche und kulturelle Ereignisse sowie praktische Erfindungen.



Gameboy

1989 wurde eine neuartige Handheld-Konsole der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei handelte es sich um den Gameboy der japanischen Firma Nintendo. Erfunden wurde das Gerät von Gunpei Yokoi und es entwickelte sich bald zum Kassenschlager. Anfangs konnte man auf dem Gameboy nur ein Spiel spielen, nämlich Tetris, das durch den Gameboy zu einem der erfolgreichsten Computerspiele der Welt wurde.

Später kamen zum Spielesortiment des Gameboys mehrere Hundert Spiele hinzu, zum Beispiel Zelda, Super Mario und Donkey Kong. In den folgenden Jahren wurde der Gameboy ständig weiterentwickelt. So kam 1996 der Gameboy Pocket auf den Markt, zwei Jahre später der Gameboy Color und noch später der Gameboy Advance. Eine noch anhaltende Erfolgsgeschichte, die 1989 begann.

Dort verbrachten wir in unseren ersten Sommern viel Zeit: Im Sandkasten.



54, 74, 90 ... Was für ein Sommer!

Mit gerade knapp einem Jahr erlebten wir, wie ganz Deutschland zum zweiten Mal in unserem bis dahin noch recht jungen Leben völlig aus dem Häuschen war. Es war unser erster richtiger Sommer mit fröhlichem Baden im Planschbecken, Spielen in Sandkästen und leckerem Eis am Stiel. Besonders die Sorten Minimilk und Capri waren bei uns schon früh der absolute Renner. Am 8. Juli 1990 spielten wir aber nicht im Planschbecken oder im Garten, denn an diesem Tag saßen fast alle vor dem Fernseher und verfolgten den „Kaiser“



Bunte, riesige Sonnenbrille und Micky-Maus-T-Shirt: Selbst in den ersten Sommern bewiesen wir '89er einen guten Stil.

Franz Beckenbauer und die deutsche Nationalelf im Finale der Fußballweltmeisterschaft gegen Argenti-

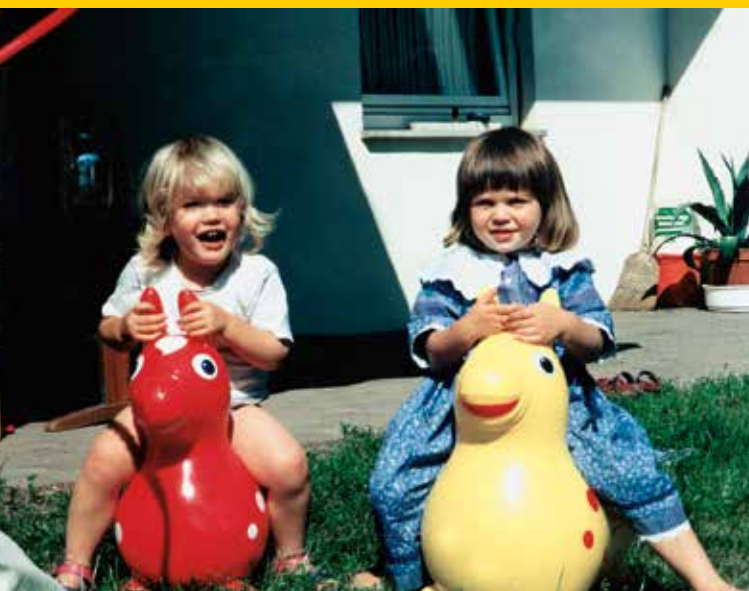
nien. Zwar verstanden wir damals Fußball noch nicht, aber immerhin schienen unsere Eltern begeistert zu sein. Und welche Freude für sie: Deutschland wurde Weltmeister! 1:0 gegen Argentinien. Somit holte die Nationalelf den dritten Weltmeistertitel ins Land.

Doch noch viel mehr begeistert als von der Weltmeisterschaft waren unsere Eltern natürlich von uns! Denn endlich hörten wir auf, uns durch Robben, Rollen oder Krabbeln umher zu bewegen, und fingen an zu laufen. Anfangs noch an den Händen unserer Eltern, doch schon bald machten wir unsere ersten eigenen wackeligen Schritte. Gelegentliches Umfallen wurde zum Glück von der Windel am Hintern weich abgefedert. Und mit ein bisschen Übung sollte auch das Laufen bald richtig gut klappen. Aber nicht nur laufen lernten wir in dieser Zeit, sondern auch unsere ersten Wörter begannen wir zu brabbeln. Zunächst bedienten wir uns dabei eines recht kleinen Wortschatzes. Zum Beispiel wussten wir schnell, wie wir unser Lieblingsspielzeug oder Lieblingsessen nennen mussten, um es möglichst sofort zu bekommen.

Eine kleine Pause tut gut,
wenn man müde vom ganzen
Laufenlernen ist.



Das erste eigene (Hüpf-)Pferd war ein besonderes Geburtstagsgeschenk.



Damals konnten wir unsere Eltern noch relativ leicht beeindrucken, wenn wir ein „Pubbe“, „Audo“ oder „Papa“ mit dicken Pausbacken herausbrachten. Oh ja, wie einfach wir es doch in unseren ersten Jahren noch mit unseren Eltern hatten!

Ötzi, der Mann aus dem Eis

Am 19. September 1991 wanderten die Nürnberger Helmut und Erika Simon nahe dem Hauslabjoch in den Ötztaler Alpen in 3210 m Höhe. Dabei stießen sie zufällig auf die heute als „Ötzi“ bekannte Gletschermumie. Diese hatte rund 5300 Jahre in einer Gletscher-Querrinne gelegen und kam erst wieder zum Vorschein, als sich der Gletscher zurückzog. Schon vier Tage später wurde das Fundstück vom Institut für Gerichtsmedizin der Universität Innsbruck geborgen.

Sensationell an dem Mann aus der Kupferzeit war, dass er der einzige erhaltene und konservierte Leichenfund aus der Zeit von ca. 3340 v. Chr. in Mitteleuropa war. Der Leichnam des ca. 1,58 m großen Ötzi ist nahezu vollständig erhalten. Schnell vermutete man, dass Ötzi einem Raubmord zum Opfer gefallen war. Denn an der linken Schulter konnte

man mithilfe moderner Computertomografie eine durch einen Pfeil verursachte Verletzung der Unterschlüsselbeinarterie und einen umliegenden großen Bluterguss nachweisen, an dem der Mann aus dem Eis vermutlich innerlich verblutet ist. Neben Ötzis Leichnam fand man auch allerhand Werkzeuge und Kleidungsstücke. Zum Beispiel Hose und Jacke aus Ziegenfell, eine Bärenfellmütze und einen Grasmantel. Eine Besonderheit war ein vollständig erhaltenes Kupferbeil, das bis jetzt einzige erhaltene Beil aus der Zeit von ca. 4000 v. Chr.

Den Namen „Ötzi“ gab der Wiener Journalist Karl Wendel der Gletschermumie. Dieser ist inzwischen zur weltweit angewandten Bezeichnung geworden.

Heute kann man Ötzi im Südtiroler Archäologiemuseum in Bozen begutachten.



Durften wir mit den „Großen“ spielen, freuten wir uns besonders.

Endlich groß

... zumindest fühlten wir uns schon so mit unseren fast drei Jahren. Sprechen war kein Problem mehr und Gehen erst recht nicht. Wir wurden stetig

ein bisschen selbstständiger und brauchten Mama oder Papas Hilfe nicht mehr bei jeder Kleinigkeit. So bestanden wir auch darauf, unsere Frühstücksbrote selbst zu schmieren, egal wie danach der Teller aussah, und waren stinksauer, wenn unsere Eltern meinten, uns wie Babys behandeln zu müssen und uns etwa gegen unseren Willen beim Essen zu helfen. Nein, wir wollten nicht mehr überall von unseren Eltern reingeredet bekommen. Auch anziehen wollten wir uns daher verständlicherweise nun alleine und bei den besonders Durchsetzungsfähigen und Sturen unter uns kamen dabei höchst gewöhnungsbedürftige Kombinationen heraus. Zum Beispiel die Sandalen mit dicken Socken im Winter oder der dicke herbstliche Strickpulli mit kurzem Rock im Hochsommer, wir waren eigentlich immer für eine Überraschung gut.

Eines Hemmschuhs entledigten wir uns nun auch endlich. Nämlich der nervigen Windeln, die uns beim Laufen erheblich störten. Ohne Windeln ging das Toben doch einfach viel besser! Und Windeln brauchten wir mit unseren drei Jahren nun wirklich nicht mehr, denn fast alle konnten schon bald alleine aufs Klo gehen. Unsere Eltern wussten schon, wie sie uns endlich „trocken“ bekommen würden: So machten sie alle möglichen Versprechungen, was man im Gegenzug bekommen würde. Zum Beispiel ein schönes Prinzessinnenkleid oder einen Tretbulldog. Und wenn wir großes Glück hatten, war das vielleicht sogar eine Reise mit dem Zug. Den fahrplanmäßigen Hochgeschwindigkeitsverkehr mit dem ICE gab es erst seit Juni 1991. Somit waren manche von uns die ersten ICE-Kunden der Deutschen Bahn.



„Na klar, ich kann schon alleine essen!“



Für alle ab 18

Unsere Jahrgangsbände gibt es für alle Jahrgänge ab 1921 bis zum aktuellen 18. Geburtstag, auch als DDR-Ausgabe.



Sie suchen ein Buch ...

- ... über Ihren Jahrgang?
- ... über Kindheitserinnerungen?
- ... über Ihre Stadt oder Region?
- ... mit regionalen Rezepten?

Wartberg-Verlag GmbH
Im Wiesental 1
34281 Gudensberg-Gleichen
Telefon: (0 56 03) 93 05 - 0
Telefax: (0 56 03) 93 05 - 28
E-Mail: info@wartberg-verlag.de
www.wartberg-verlag.de

Sie finden es unter
www.wartberg-verlag.de



Aufgeregt und erwartungsvoll, so blickten wir damals in die Zukunft!

Erinnern Sie sich mit uns an die ersten 18 Lebensjahre – an Ihre Kindheit und Jugend!

Jahrgang 1989 – mit uns kam die Wende, denn wir wurden geboren im Jahr des Mauerfalls. Ein Jahr später wurde Deutschland Fußballweltmeister und wiedervereint. Doch das interessierte uns Kinder wenig, wir liebten erst Diddl und Pokémon, später Britney Spears und die Backstreetboys. Wir sind die High-Tech-Generation, die aufwuchs mit Tamagotchi und Gameboy, mit Handy und Internet. Klonschaf Dolly, der Jahrhundertssommer und das Fußballmärchen 2006 zogen uns in ihren Bann. Und wir waren die Ersten, die den Führerschein schon mit 17 bekamen.

Wir
vom
Jahrgang
1989

Caroline E. Heil, selbst Jahrgang 1989, nimmt Sie mit auf eine Reise in Ihre Vergangenheit. Eingebettet in die weltpolitischen und gesellschaftlichen Geschehnisse der damaligen Zeit, begleitet sie Sie durch eine Welt aufregender Kindheit und hoffnungsvoller Jugendträume.



ISBN: 978-3-8313-3089-8



9 783831 330898

€ 12,90 (D)